

# Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **33 (1917)**

Heft 52

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXXIII.  
Band

Direktion: **Jenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 8. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 25 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 28. März 1918

**Wochenpruch:** Wo viel Licht ist,  
ist starker Schatten.

## Bau-Chronik.

**Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich** wurden am 22. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Schoop & Cie. für

einen Umbau Usterstrasse 5, Z. 1; 2. R. Schurter für einen Umbau Niederdorfstrasse 90, Z. 1; 3. Prof. Dr. Stoppany für einen Umbau Bahnhofstrasse 30, Z. 1; 4. Albert Dreyfuß für einen Umbau Splügenstrasse 2, Z. 2; 5. Stadt Zürich für einen Umbau des Schulhauses Leimbachstrasse 144, Z. 2; 6. J. F. Zwickli für ein Einfamilienhaus Wernerstrasse 9, Z. 2; 7. W. Koch & Cie. für einen Werkstattanbau Netlibergstrasse 107, Z. 3; 8. J. Pfister-Picault für 4 Dachwohnungen Sihlfeldstrasse 53 und 55, Z. 3; 9. Franz Wolff für eine Dachwohnung Aemlikerstrasse 30, Z. 3; 10. P. Römer & R. Ulrich für einen Umbau des Geschäftshauses Badenerstrasse 41, Z. 4; 11. Johannes Meyer für Abänderung des genehmigten Projektes für den Fabrikumbau Limmatstrasse 152, Z. 5; 12. Schütze A.-G. für einen Umbau Limmatstrasse 309, Z. 5; 13. Evangelisch-lutherische Gemeinde für Abänderung der genehmigten Pläne für die Kirchenbaute an der Sonneggstrasse, Z. 6; 14. Genossenschaft Wälsche für einen Umbau Wälschestrasse 23, Z. 6; 15. Frau L. Hoch-Steiner für eine

Dachwohnung Neue Beckenhofstrasse 57, Z. 6; 16. M. Mettschil für 2 Dachwohnungen Stampfenbachstrasse 57, Z. 6; 17. J. Kähmi für einen Umbau Universitätsstrasse 43, Z. 6.

**Bauliches aus Zürich.** Im Großen Stadtrat referierte Nationalrat Dr. Meyer über die Vorlage auf Erstellung von 21 Wohnhäusern mit 126 Wohnungen auf dem städtischen Land an der Nord-, Waid- und Dorffstrasse im Kostenvoranschlag von 2,100,000 Fr. Diese Bauten sind infolge der drückenden Wohnungsnot in Zürich notwendig geworden. Im Interesse der raschen Erstellung und Austrocknung der Häuser, die auf 1. Oktober 1918 beziehbar sein werden, ist als Konstruktionsart ausgemauertes Fachwerk mit äußerem Verputz und innerem Grundputz gewählt. Das Unternehmen hat sich nach zehn Jahren selbst zu erhalten. Reichen die Mietzinse zur Verzinsung des Anlagekapitals und Bestreitung der laufenden Ausgaben nicht aus, so leistet die Stadt während der ersten zehn Jahre einen jährlichen außerordentlichen Beitrag.

Der Rat beschloß hierauf die projektierten Bauten, mit deren Bau sofort begonnen werden soll.

**Altersajyl in Wädenswil.** Die Firma Blattmann & Cie. machte der Gemeinde eine Schenkung von 100,000 Franken mit folgenden Zweckbestimmungen: 40,000 Fr. für Erwerb eines Grundstückes zum Zwecke der späteren Erstellung eines Altersajyls; dieses Grundstück soll möglichst bald angekauft und vorläufig zur Erleichterung der unentgeltlichen Abgabe von

Gemüseland hergerichtet werden. 40,000 Fr. sind dem bereits bestehenden Fonds für ein Absonderungs-  
haus einzuwerfen und 20,000 Fr. zur Unterstützung  
der Berufsausbildung zu verwenden.

Für die Erstellung von zwanzig Barackenwoh-  
nungen auf 1. Mai in Bern bewilligte der Berner  
Stadtrat zuhanden der Gemeinde einen Kredit von  
200,000 Fr. Der Bau von weiteren Dauerwohnungen  
ist ebenfalls in Aussicht genommen im Betrage von etwa  
1 Million Franken.

Eine Badaanstalt mit Bootsplatz in der Seematte  
in Thun. Das früher schon öfters aufgetauchte Projekt  
soll durch die Firma Grütter & Schneider verwirk-  
licht werden. Diese will vom Staat an der südlichen  
Ecke der Seematte (auf Hiltersinger Gemeindegebiet) einen  
Seegrundstreifen von etwa 180 m Länge und 30 m  
Breite zur Anlage einer Badaanstalt und eines modernen  
Bootslandeplatzes erwerben.

Bauliches aus Zug. Die Liegenschaft Hotel Bahn-  
hof ist samt Inventar für Fr. 115,000 käuflich an den  
katholischen Kirchenbauverein Zug übergegangen. Das  
Hotel soll als Jünglingsheim mit alkoholfreiem Re-  
staurant gedacht sein.

Industriebauten im Baselland. Drei Firmen der  
chemischen Industrie von Basel haben im Gemeindebau  
von Muttenz eine Bodenfläche von 34 Hektar um die  
Summe von 1,337,000 Fr. für neue Anlagen gekauft.

Bauliches aus Lenzburg. (Aus den Verhandlungen  
des Gemeinderates.) Auf Antrag der Baukommission  
wird beschlossen, den leerstehenden Teil der Meyerischen  
Häuser in bewohnbaren Zustand zu stellen, um dadurch  
der herrschenden Wohnungsnot etwas zu steuern.  
Für die Kosten von 3000 Franken soll der nächsten Ge-  
meindeversammlung ein Nachtragskreditbegehren unter-  
breitet werden.

Die Instandstellung des Platzes um den  
Moriz-Brunnen wird nach Vorschlag des Bauamtes  
beschlossen. Kosten Fr. 1800. An dieselben leistet Herr  
Röschli-Wyß einen freiwilligen Beitrag von Fr. 500.

Ebenso wird die Ausführung einer Einfriedigung

beim Bauamts-Magazin gutgeheißen. Kostenvor-  
anschlag Fr. 1100; vorgesehen im Budget sind Fr. 400.  
Der Rest soll aus der Baureserve gedeckt werden.

## Aus der Praxis der Warmwasserbereitungs-Anlagen.

(Korrespondenz).

Im Nachfolgenden wollen wir keine erschöpfende  
Beschreibung der verschiedenen Systeme von Warm-  
wasserbereitungs-Anlagen geben, sondern es sollen aus  
der Praxis verschiedene Einzelheiten behandelt werden,  
die von großer Wichtigkeit sind, aber doch so häufig  
nicht richtig erledigt werden.

Gehen wir zunächst zu den Wärmeerzeugungs-  
Apparaten. Wir treffen hier solche, bei denen die  
Erzeugung von Wärme und ihre Übertragung an Wasser  
zugleich stattfindet, und solche, wo die Übertragung der  
Wärme an Wasser besondern Apparaten zugeteilt wird,  
wo also der Wärmeerzeuger mit der Wärmeübertragung  
an das Wasser selbst nichts zu tun hat. Die Hauptgruppe  
der ersten Sorte von Apparaten ist ganz ähnlich gebaut,  
wie die vor Einführung der Gasversorgung sehr viel  
gebrauchten einfachen Kohlenbadeöfen. Die Verwendung  
solcher Wärmeerzeuger empfiehlt sich aber nur in ganz  
bestimmten Fällen, z. B. in kleinen Badeanstalten, in  
kleinen Schulbädern, in Kasernenbädern und dergleichen;  
es muß hier während des Badebetriebes, also während  
der Zeit der Warmwasserentnahme eine ständige Bedie-  
nung vorhanden sein. Wo man dagegen ständig beliebig  
große Mengen heißen Wassers an beliebigen Entnahme-  
stellen verlangt, da können solche Apparate schon ihrer  
dann notwendig werdenden großen Dimensionen wegen  
kaum mehr in Betracht kommen. Man verwendet dann  
zur Erzeugung der Wärme sowohl, als auch zu ihrer  
Übertragung an das Wasser getrennte, besonders durch-  
gebildete Apparate, deren zweckentsprechende Auswahl  
natürlich von großem Einfluß auf die Funktion der  
ganzen Anlage ist.

Als Wärmeerzeuger kommen Kessel in Anwendung,  
die für Wasser oder Dampf ausgebildet sind. Dampf-  
kessel empfehlen sich indessen nur bei schon verhältnis-  
mäßig großen Anlagen, z. B. in Badeanstalten, Kur-  
bädern, industriellen Anlagen etc., wo man schon an und  
für sich Dampf auch zu andern Zwecken benötigt und  
so Dampf in mehr oder minder hoher Spannung er-  
zeugen muß. In solchen Fällen kommen dann aber ein-  
gemauerte Hochdruckkessel zur Aufstellung, auf die wir  
bei dieser Gelegenheit indes nicht näher eingehen. Aber  
auch in andern Fällen kann man einen Niederdruck-  
dampfkessel nur dann in Vorschlag bringen, wenn auf  
die Bedienung eine besondere Sorgfalt verwendet wird.  
In der weitaus größten Anzahl von Warmwasserver-  
sorgungsanlagen, vor allen Dingen bei solchen in Wohn-  
häusern, wählt man stets Wasser als Heizmedium für  
das zu erwärmende Wasser, bringt also einen Warm-  
wasserkessel zur Aufstellung, Konstruktionen von solchen  
Kesseln gibt es genug (z. B. den Sulzerkessel von Gebr.  
Sulzer in Winterthur); wir setzen sie hier als bekannt  
voraus.

Viele Fehler werden in der richtigen Größenbemessung  
der Kessel gemacht. Wo man zu bestimmten Zeiten einen  
größern Bedarf an heißem Wasser zu erwarten hat, sonst  
aber nur geringe Mengen benötigt werden, da benütze  
man die Ruhezeit zur Erzeugung eines irgendwie auf-  
zuspeichernden Warmwasser-Vorrates; man wähle also  
den Kessel entsprechend klein, aber mit großem Füll-



**DEUTZER  
DIESELMOTOREN**

liegender u. stehender Konstruktion v. 10 PS an.  
Deutzer Rohöl-, Benzin-, Benzol- u. Petrol-Motoren  
liefern die Generalvertreter für die Schweiz:  
**Würgler, Kleiser & Mann**  
Albisrieden-Zürich.